

## 8-4 Gemeindepädagogisches Arbeitsfeld: Erwachsenenbildung

Quellen: Adam/Lachmann, *Gemeindepädagogisches Kompendium*, 379-413. Pohl-Patalong in: Lämmermann, AB Religionspädagogik, 262-267. EKD-Denkschrift, *Erwachsenenbildung*; Kunstmann, *Religionspädagogik*, 145-157.

Definition: „Im Dienst persönlicher Lebensgestaltung und gemeinsamer Weltverantwortung sucht evangelische Erwachsenenbildung die **Verbindung von Glauben und Wissen**, ausgehend von dem Alltag, der Lebenswelt und Lebensgeschichte ihrer Teilnehmer.“ (EKD)

**Pohl-Patalong**: Religiöse Bildung Erwachsener setzt ein bei ihren Fragen nach Sinn, letzten Bedeutungen, Leben und Tod. Religion wird als wichtige Dimension jeden Lebens verstanden, ohne diese auf den kirchlichen Rahmen zu beschränken.

Lebensgeschichtliche Wirklichkeit, soziale und gesellschaftliche Bezüge sind zu bedenken!

### Formen der Erwachsenenbildung (seit der Reformation)

**Transistorische Erwachsenenbildung**: Sie begleitet religiöse, politische und ökonomische Umwälzungen. Ziel ist, die anders erzogene Erwachsenengeneration in der Übergangszeit an die Veränderungen anzupassen.

**Kompensatorische Erwachsenenbildung**: Sie bemüht sich um Ausgleich für in der Jugend erlittene Bildungsbeeinträchtigungen (☞ „Arbeiterbildungsvereine“ des 19. Jh.).

**Komplementäre Erwachsenenbildung**: Sie wird notwendig in einer differenzierten und sich rasch entwickelnden Gesellschaft, in der sich die Verantwortlichkeit des einzelnen stark ausweitet (☞ Umschulungen).

**Politische Erwachsenenbildung**: Sie bietet die Möglichkeit, sich über die sozialen, ökonomischen u.a. Entwicklungen zu informieren, eine eigene Meinung zu bilden und Strategien der Mitwirkung zu entwickeln.

### Kategorien kirchlicher/ religiöser Bildungsarbeit mit Erwachsenen (Lück/Schweizer, 1999)

(1) **Thematisch-sachbezogene** Arbeit ist kognitiv, dient der Vermittlung von Wissen und Zusammenhängen. Ziel ist die Vermittlung und Diskussion von religiösen, ethisch und kirchlich relevanten Themen. Der Bezug zur persönlichen Lebenswelt und emotionalen Erfahrung muss evtl. nachträglich erfolgen.

(2) **Biografische** Arbeit: Religion wird als biografisch bedingte Erfahrung reflektiert und gestaltet. Angesetzt wird bei Gestalten aus Geschichte und Gegenwart oder der eigenen Biografie. Erwachsenenbildung wird zur religiösen Lebensbegleitung. Die Gefahr besteht, in individualistische Engführung zu geraten.

(3) **Erfahrungsbezogene** Arbeit: Sie geht von der körperlichen und emotionalen Dimension aus. Christliche Traditionen werden neu entdeckt. Erlebnisse werden reflektiert und in eine bewusste Erfahrung überführt.

### Begründungsargumente und Probleme der kirchlichen Erwachsenenbildung

Nach Nipkow hat Kirche eine **doppelseitige Bildungsverantwortung**: (a) nach innen: Christen sollen ihren Glauben mündig leben. (b) nach außen: Kirche hat wie andere auch das Recht auf Gestaltung der Gesellschaft und kann mit staatlicher Unterstützung rechnen.

Kirche bietet: (1) Volksmissionarische Bildung mit kirchenorientiertem Profil. (2) Dialogische Verständigung der Kirche mit der Welt. Intention: Verbindung von Glauben und Wissen. (3) Gesellschaftsdiakonische Aufarbeitung sozialer Benachteiligung. (4) Theologische Information. (5) Subjektorientierte Lebenshilfe.

### Neue Konzeptionen der Arbeit mit Erwachsenen

(1) **Orientierung an der pluralen Lebenswelt** (Bornhauser): Bildung will zu einem konstruktiven Umgang mit der Pluralität von Weltanschauungen anleiten. Bornhauser vertritt ein Komplementaritätskonzept: Von einem entweder – oder will er hin zu einem sowohl – als auch. Eine Beschreibung trifft nie die Wirklichkeit.

(2) **Förderung gesellschaftlicher Verantwortung** (Blasberg-Kuhn): Die gesellschaftspolitischen Verhältnisse werden wahrgenommen und individuelles Engagement gefördert. Erwachsenenbildung will die Handlungsfähigkeit Erwachsener in globalen Zusammenhängen stärken. Ziel ist die Ermöglichung von Zukunft für die eine Welt durch Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

(3) **Religiöse Dimension** (Lück / Schweizer): Christliche Inhalte sollen thematisiert werden und Auseinandersetzung mit religiösen Themen angeregt werden. Denn ‚gelebte Religion‘ als Frage nach dem letzten Sinn stellt eine konstitutive Dimension von Bildung dar – sie ist abzugrenzen von theologischer Lehre.

(4) **Bildung mit ästhetischen und emotionalen Aspekten**. Kunstmann bezieht sich auf Herder, Schiller, Humboldt und Schleiermacher. Er definiert Bildung als Entfaltung der „Aufnahmebereitschaft für die Welt und das Leben, das zu immer weiterer innerer Entfaltung führt“. Bildung kann als „Sinn für das Leben“ verstanden werden.